

...schon im 19. Jahrhundert, als es sich um einen nicht
 ...Verfahren ...

...die ...

...die ...

...die ...

Die letzten Versuche

Nicht lange nach dem Seifensterben wütete der Siebenjährige Krieg (1756 - 1763) und suchte Sachsen schlimmer heim als irgendein anderes deutsches Land. Nach Friedensschluss brauchte es noch einige Jahre, ehe die Goldwäsche an der Göltzsch um 1780 nochmals kurzzeitig ...

...die ...

Flitter & Nuggets

Als Flitter bezeichnet der Fachmann kleinste Goldteilchen, die als Blättchen auftreten. In der Göltzsch liegen Goldflitter durchschnittlich unter einem halben Milligramm.

Nuggets (engl. Klumpen) dagegen heben sich maßgeblich ab von der Durchschnitts-Korngröße. In hiesigen goldführenden Gewässern spricht man bei Körnchen über zehn Milligramm von Nuggets.

Sven Kreher

...die ...

...die ...

nun absolut keinen Sinn mehr.

Der letzte vogtländische Goldwäscher,
 ...die ...

...die ...

...die ...

...die ...

Tipp:
 Die Goldwäsche im Vogtland früher und heute ist dokumentiert im Vogtländischen Goldmuseum und Naturalienkabinett Buchwald (siehe Rubrik „Museen/ Ausstellungen“).



Die Geschichte der Wölfin Bärbel, die 2002 aus dem Tierpark Klingenthal ausbrach.

Bärbel beschloss, nicht mehr zu fressen. Wenn sie dünner und dünner würde und alle guten Worte nicht halfen, dann bliebe dem Glatzkopf ja gar nichts anderes übrig, als sie wieder zurückzubringen nach Lohberg.

Einige Stunden döste die Wölfin so vor sich hin, ohne ihren Platz zu verlassen. Mittlerweile war es völlig dunkel geworden.

Allmählich wurde es ihr unbequem in der Ecke. Bärbel richtete sich auf, streckte die Glieder und trottete vor zur Tür. Da lag der Fleischbrocken. Ein paar Fliegen schwirrten auf, als sie näher kam. 'Schöner Happen', musterte Bärbel das Futter, 'daheim würde der super schmecken.' Sie ließ das Fleisch links liegen und streifte am Gitter entlang. Nach ein paar Schritten blieb sie

stehen und hob die Nase. Von gegenüber roch es nach Fuchs. 'Na klasse, einen Stinker als Nachbarn. Das wird ja immer besser hier'. Stinker hatte Bärbel alle Lohberger Füchse genannt, weil die so streng rochen. Auch sonst konnte sie die Burschen absolut nicht verknu- sen.

Schließlich war die Wölfin am anderen Ende des Gitters angekommen. Sie blieb stehen und sah den Kiesweg hinunter, der vom spärlichen Licht einer Laterne beleuchtet war. Dabei scharfte sie mit der linken Vorderpfote auf dem Erdboden herum, einfach so, aus lange Weile.

Noch in derselben Nacht verduftet Bärbel aus dem Klingenthaler Tierpark. Aber danach geht der Stress erst richtig los ...

Leseprobe

Wölfin Bärbel ... - überarbeitet und neu aufgelegt. Gibt's ab Anfang November überall im vogtländischen Buchhandel, auch in vielen Zeitungsläden.

